

*St. Pauli 2004*

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.  
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - Vierteljährlich M 4.20 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 3.70, monatlich M 1.25, durch die Post abgeholt M 4.20.

## Amts-Blatt

des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeämter des Bezirks.

Postcheck-Konto Leipzig 24 127. - Gemeinde-Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeilenbreite (Motte's Zeilenmaß 14) 60 Bsp., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 50 Bsp. Amtliche Zeile M 1.50, außerhalb des Bezirks M 1.80. Restame M 1.30 bei Wiederholung Rabatt. Zeitrauben und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall v. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgewaltsbezirk Pulsnitz

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 46.

Mittwoch, den 24. März 1920.

72. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Aufruf!

Der dumme und verbrecherische Reaktionsversuch der Rapp und Büttwig ist endgültig niedergeschlagen. Nach den Lehren, die den Reaktionsären während der letzten Woche erteilt worden sind, besteht keine Gefahr, daß ein ähnlicher Versuch wiederholt wird.

Um die durch die Revolution errungenen demokratischen Freiheiten zu verteidigen, sind an vielen Orten Waffen an die Einwohnerschaft verteilt worden. Da der Zweck der Waffenverteilung erreicht ist, sind die Waffen und Munition nunmehr an die Gemeindebehörden oder die Amtshauptmannschaften abzuliefern. Diese Behörden werden hierdurch angewiesen, Waffen und Munition in Empfang zu nehmen und vorläufig sicher zu verwahren. Der Waffenschuß der Rechte des Volkes muß wieder in geordneter Weise geschehen. Die Regierung wird sich dafür einsetzen, daß die militärischen Formationen des Reiches von verräterischen Elementen gesäubert werden und in ihnen, wie es in Sachsen geschieht, lediglich solche Männer Dienst tun, die treu und zuverlässig ihr Leben für die Verfassung und die Freiheiten des Volkes einsetzen.

Es geht nicht an, daß Waffen in den Händen unkontrollierbarer Personen verbleiben. Die Erfahrung der letzten Woche hat leider gezeigt, daß solche Personen ihren Führern nicht Folge leisten und bereit sind, teils aus Mißverständnissen, teils um unklare politische Ziele zu verwirklichen, die Volksfreiheiten anzutasten und das geordnete Wirtschaftsleben zu stören. Hungersnot und vollkommener wirtschaftlicher Zusammenbruch müßte die Folge sein.

Waffen und Munition müssen daher an den Sammelstellen wieder abgegeben werden.

Dresden, den 23. März 1920.

Im Auftrage der Sächsischen Regierung  
Heldt, Arbeitsminister.

#### Bekanntmachung.

Die Amtshauptmannschaft setzt mit Wirkung vom 23. März 1920 folgende Preise für Pferdefleisch beim Verkaufe an den Verbraucher für je ein Pfund fest:

Lendenbratfleisch und Leber	2,20 M.
Wurst, die unter Verwendung von Pferdefleisch hergestellt wird (einschließlich Mischwurst)	2,20 M.
Fett	3,10 M.
Muskelfleisch (ausgen. Lendenbratfleisch) ohne Knochen	2,- M.
Herz und Eingeweide (Kopffleisch und andere geringere Sorten Fleisch) ausgenommen Leber	1,50 M.
Knochen	0,30 M.

Kamen z, am 23. März 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

#### Das Wichtigste.

Die freie Bauernschaft in der Pfalz beschloß, in den Generalstreik zu treten wegen der neuen verschärften Maßnahmen der Zwangswirtschaft und der harten Bestrafungen der Landwirte bei geringfügigen Vergehen.

Dem Reichsrat sollen, nach einer Berliner Meldung der „Dr. Nachr.“, sehr ungünstige Mitteilungen über die Ernährungslage gemacht worden sein. Näheres darüber wird nicht mitgeteilt.

Reuter meldet aus New York: Im Senatsauschuß gab Staatssekretär Colby bekannt, daß die Verhandlungen über ein Milliarden-Darlehen an Deutschland vor ihrem Abschluß ständen.

Nach Blättermeldungen wurde auch in Kolmar der Generalstreik verkündet. Der öffentliche Dienst wird durch Truppen versehen. In Mühlhausen breitet sich der Streik aus.

Wie New York Herald mitteilt, soll die amerikanische Mission in Berlin dem Reichskanzler Bauer erklärt haben, jede Einfuhr von Nahrungsmitteln werde sofort eingestellt werden im Falle, daß eine Sowjetregierung ausgerufen würde.

Die Arbeit ist in allen Betrieben Düsseldorf wieder aufgenommen worden.

#### Bittere Lehren und drohende neue Gefahren.

Es ist eine dringende nationale Forderung, daß man sich in allen Kreisen des deutschen Volkes über die bitteren Lehren der letzten Ereignisse und die immer noch drohenden Gefahren klar wird, um die einschneidendsten Folgen von unserem so schwer heimgeführten Volk zu halten. Wir stehen wirtschaftlich und politisch wieder vor Trümmerhaufen. Alles, was in schwieriger und mühevoller Arbeit wirtschaftlich wieder aufgerichtet war und in den letzten Wochen neue Erfolge zu bringen versprach, ist wieder zusammengebrochen. Es sei zumal darauf hingewiesen, daß die Er-

höhung der Kohlenproduktion und damit eine der wichtigsten Bedingungen für den Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens wieder erreicht zu sein schien, und jetzt sehen wir das wichtigste deutsche Kohlengebiet, das Ruhrrevier, in den Händen der Kommunisten, und die Staatsgewalt mit Hilfe der Reichsmehr muß erst wieder dort Ruhe und Ordnung schaffen und die Arbeitsmöglichkeiten herstellen. Dazu kommt, daß in vielen deutschen Städten und Industriebezirken durch die Ausschreitungen der Kommunisten und raubgierige Plünderungen viel wertvolles Gut zerstört und geraubt worden ist. Ganz ähnliche Verheerungen sind durch den Putz der Kapplente aber auch auf dem politischen Gebiete entstanden, denn obwohl es schon am 13. März klar war, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Bürgertums und auch der politischen Parteien fest auf dem Boden der Reichsverfassung stand und die Unterstützung jeder Reaktion ablehnte, so hatte sich infolge des Rapp'schen Staatsreiches der Arbeitermassen doch ein großes Mißtrauen gegenüber allen bürgerlichen Parteien bemächtigt, und dieses Mißtrauen benutzte nun der äußerste Radikalismus, um neue Forderungen durchzudrücken und diese Forderung mit der Drohung von Revolution und Bürgerkrieg zu unterstützen. Das furchtbare Ergebnis dieses Radikalismus hat ja dann auch sich in den Unruhen und Straßenkämpfen in Berlin, Leipzig, Halle und zumal auch im Ruhrgebiete gezeigt. Dabei kann nicht verkant werden, daß die Regierungsozialisten unter dem Drucke der gespannten Lage sich außerordentlich nachgiebig gegenüber den Unabhängigen Sozialdemokraten gezeigt haben, und aus Angst, ihren großen politischen Einfluß zu verlieren, gegenüber den maßlosen Forderungen der Unabhängigen und Kommunisten zu wenig Widerstand leisteten. So ist denn auch dann bei den Verhandlungen zwischen der Regierung und den radikalen Gewerkschaften eine Einigung auf neun Punkte erzielt worden, die vielfach über- rascht und sogar erschreckt hat. Man wird zumal in weiten Gebieten des deutschen Reiches und zumal in Süddeutschland der in Berlin erzielten Verständigung noch mit Widerspruch gegenüber stehen. Trotzdem scheinen die Parteien der äußersten Linken noch an dem Bestreben auf die Errichtung revolutionärer Betriebsräte und der Ausrufung der Räte-

#### Fleisch-, Butter- und Margarineverteilung.

Auf Abschnitt G der Reichsfleischkarte gelangen für Personen, die über 6 Jahre alt sind, 150 gr. für Personen unter 6 Jahren 75 gr. Frischfleisch einschließlich Wurst zur Verteilung.

1 Pfund Rindfleisch kostet	3,50 M.
1 Pfund Kalbfleisch	3,00 M.
150 Gr. Rindfleisch kosten	1,05 M.
75 Gr. Rindfleisch kosten	0,53 M.
150 Gr. Kalbfleisch kosten	0,90 M.
75 Gr. Kalbfleisch kosten	0,45 M.

Die Fleischbezugskarten der Gastwirtschaften werden voll mit Frischfleisch beliefert. Die bisher von der Amtshauptmannschaft aus dem Erlöse der Häute gewährte Fleischverbilligung muß infolge der Verordnung des Wirtschaftsministeriums über die Verwendung dieses Erlöses vom 6. März 1920 - 457 v. L. A. III - weggelassen werden.

Auf Abschnitt F der Landesfettkarte dürfen einsehzechthel Pfund Butter zum Preise von 80 Pfennigen und 40 Gramm Margarine zum Preise von 67 Pfennigen verteilt werden.

Kamen z, am 23. März 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Die zur Abstempelung abgegebenen Landeskartoffelkarten Abschnitt C werden am Donnerstag, den 25. März, 1920, 10-12 Uhr vormittags in der Ratskanzlei wieder ausgegeben. Gleichzeitig findet

#### Ausgabe der Spiritusmarken

nach den bisherigen Bestimmungen an die Brotkarteninhaber 101-240 statt.

Pulsnitz, am 23. März 1920.

Der Stadtrat.

Der Kommunikations-Weg von Pulsnitz M. S. nach Lichtenberg sowie nach Mittelbach ist wegen Massenbeschüttung ab für allen Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Pulsnitz M. S., den 23. März 1920.

Der Gemeinderat.

#### Nährmittelabgabe.

Der Kleinverkaufspreis für das halbe Pfund Marmelade (Nährmittel-)bekanntmachung vom 20. März 1920) beträgt nicht 1,62 M., sondern 1,85 M.

Kamen z, am 22. März 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

#### Vertische und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Theater-Aufführung.)** Die hieselbst seit einiger Zeit neu gegründete Privat-Theatergesellschaft „Alt-Heidelberg“ veranstaltet am Palmsonntag eine Wohltätigkeits-Aufführung. Zur Aufführung gelangt das große Schauspiel „Das Schloß am Meer“ unter der bewährten Leitung des Herrn O. Sterned. Es ist dies ein vorzügliches Ausstattungsstück und werden die Mitwirkenden durch flottes Spiel alles anbieten, die Besucher zufriedenzustellen und für weitere Theaterabende Freunde zu gewinnen. Die Ausstattung ist genau nach dem Entwurf des Hamburger Stadttheaters eingerichtet. Da der Reingewinn zu Gunsten der Fehlschule bestimmt ist und so bedürftigen Familien zugute kommt, darf man wohl einem guten Besuch entgegensehen. Wie wir hören, wird die Gesellschaft nunmehr öfters mit Theaterabenden aufwarten, was nur mit Freuden zu begrüßen ist und ist somit den hiesigen Theaterfreunden öfters Gelegenheit geboten, Thallas Tempel aufzusuchen. Alles Nähere besagt Inserat in nächster Nummer.

**(Hohe Kriegsauszeichnung.)** Dem Witzfeldwebel Clemens Schöne aus Bollung, Sohn des Zimmermanns Hermann Schöne, wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen, was er sich als Zugführer in den Kämpfen an der Schelde vom



25. bis 31. Oktober 1918 erworben hat. Dem tapferen Helden unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Pulsnitz M. S. und Völlung.** (Elternabend.) Ein besseres Versehen zwischen Schule und Haus zu erreichen ist das erstrebenswerte Ziel eines jeden Schulstrebenden. Diese Frage bildet deshalb das ständige Thema in den Schulausschüssen. Auch der auf Grund des neuen Schulgesetzes gewählte Schulausschuss von Pulsnitz M. S. und Völlung hat sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Doch auch hier ist es besser praktische Arbeit zu leisten und wurde als erster Versuch am Sonnabend, den 18. März im Gasthof Völlung ein öffentlicher Schulabend arrangiert. In dankenswerter Weise hatten sich sämtliche Lehrer zur Mitarbeit bereit erklärt, sodas ein gutes Gelingen im Voraus gesteuert war. Das Programm lautete: 1. Abendlieder, 2. Ein Strauß Frühlingsgedichte, 3. Waldblieder, 4. Die Kinder spielen, 5. Schule und Haus. Vortrag des Herrn Schulleiter Böhme, 6. Volkslieder, 7. Ein Frühlingsfest: Winter abe, Frühlings lichte. Der Beginn war um 6 Uhr nachmittags angesetzt. Der Saal des Gasthofes Völlung war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Eltern der Kinder waren zahlreich dem Aulse gefolgt und alle sind sie befriedigt nach Hause gegangen. Der Abend wurde eingeleitet von einem Sängerkor der Kinder, welche unter Leitung des Herrn Lehrer Frister ganz Vorzügliches leisteten. Auch die anderen Gesänge Waldblieder und Volkslieder fanden viel Beifall. Ein Strauß Frühlingsgedichte, vorgetragen von Knaben und Mädchen, zeigte den Eltern, was die Kinder in der Schule lernen und manches Gedicht, welches mit guter Betonung und Frische vorgetragen, hat die Eltern herzlich erfreut. Einige aus dem Kinderleben herausgegriffene Aufführungen „Wie Kinder spielen“ wurde von den Kindern in so schöner herzhafte Weise gespielt, daß lebhafter Beifall die Kinder für die Darbietungen lohnte. Der Vortrag des Herrn Schulleiter Böhme „Schule und Elternhaus“ bildete den Hauptteil des Programms. Herr Böhme verstand es in ausgezeichnete Weise, den Eltern das Bestreben der Schule vor Augen zu führen, den Kindern etwas Nützliches zu lernen. Vieles würde jedoch von den Eltern als Schikane aufgefaßt und so ständen sich Schule und Haus meistens verständnislos gegenüber. Schule und Haus gehören zusammen, sie dürfen deshalb nicht gegeneinander, sondern müssen miteinander arbeiten. Die Zwangsschule, wie sie früher bestanden hat, sei beseitigt, an ihre Stelle ist die Arbeitsschule getreten. Gesprächliches kann jedoch nur geschaffen werden, wenn Schule und Haus verständnisvoll zusammenarbeiten. Zahlreicher Beifall lohnte Herrn Böhme für seinen Vortrag. Einige Volkslieder und das Gesamtspiel „Ein Frühlingsfest“ mit Volksliederbegleitung bildete den Schluß des schönen Abends. Der Schulleiter Herr Böhme und die anderen Herren Lehrer haben es sich viel Mühe kosten lassen und haben sie viel zu dem Gelingen des ersten Schulabends mit beigetragen und sei auch den Herren an dieser Stelle herzlich gedankt. Auch den Kindern, welche durch ihre schönen Darbietungen zeigten, was Fleiß und Ausdauer leisten kann, sei herzlich gedankt. Hoffentlich trägt dieser erste Elternabend dazu bei, ein recht gutes Verständnis zwischen Schule und Haus herbeizuführen. Das Eintrittsgeld betrug 50 Pfg. Der eventuelle Uberschuß war für die Schulbibliothek bestimmt und konnten 150.00 Mark diesem guten Zwecke zugeführt werden. Dieser erste Versuch ermutigt jedenfalls auf diesem Wege weiter zu schreiten und weitere derartige Veranstaltungen folgen zu lassen.

**Bezirksamt für Kriegsfürsorge.** Am 16. März fand die zweite Sitzung des Beirates des Bezirksamtes für Kriegsfürsorge bei der Amtshauptmannschaft Ramez statt. Nach reger Aussprache setzte man insolge des Anschlusses der Städte Ramez und Pulsnitz die Zahl der Beiratsmitglieder auf 18 fest. Der Beirat beschloß hierauf die für ihn gültige Geschäftsordnung und berief auf Antrag des Bezirksamtes einen Verwaltungsausschuß, einen Fürsorgeausschuß für Kriegsbeschädigte und einen Fürsorgeausschuß für Hinterbliebene. Letztere werden dem Bezirksamt in der Kleinarbeit der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge zur Seite stehen. Den Fürsorgeausschüssen gehören neben Ärzten Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene an. Die Winterbeihilfen konnten vom Bezirksamt insolge der erhöhten Zuweisung von Geldmitteln durch das Landesamt erhöht werden. Die Monate Januar und Februar werden diesmal zusammen gezahlt. Der Beirat genehmigt diese Maßnahmen nachträglich.

**GK. (Umsatzsteuergesetz.)** Wie die Generaldirektion mitteilt, ist es ausgeschlossen, zu den Ausführungsbestimmungen zum neuen Umsatzsteuergesetz die erforderliche Zustimmung des Reichsrates so zeitig herbeizuführen, daß sie bei der erstmaligen Veranlagung der Luxussteuer nach Ablauf des ersten Kalendervierteljahres 1920 im April d. J. als Richtschnur dienen können. Der Reichsminister der Finanzen erachtet es deshalb für zweckmäßig, den ersten Steuerabschnitt zu verlängern und für die in Betracht kommenden Betriebe die erstmalige Steuerberechnung nach dem neuen Umsatzsteuergesetz für das Halbjahr Januar bis Juni 1920 anzuordnen. Besondere Anordnungen werden von den Umsatzsteuerämtern erlassen und auf alle, nach §§ 15 und 21 wegen der Lieferungen der dort genannten Gegenstände und nach § 25 wegen Leistungen besonderer Art erhöhte, steuerpflichtigen Unternehmen ausgedehnt worden. Die erste Steuererklärung der nach § 25 ff des neuen Umsatzsteuergesetzes luxussteuerpflichtigen Unternehmen über die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 vereinnahmten Entgelte ist also erst im Juli 1920 abzugeben. Die in Betracht kommenden gewerblichen Kreise werden von dieser Verordnung in Kenntnis gesetzt und dabei darauf hingewiesen, daß sie in ihrem eigenen Interesse gut tun werden, alsbald für Rücklagen zu sorgen, um nach Ablauf des ersten halben Jahres jederzeit die nötigen Mittel zur Begleichung der dann beträchtlichen Luxussteuersummen zur Verfügung zu haben. Es kann sich empfehlen, zu diesem Zwecke besondere Konten bei Banken, Sparkassen oder Kreditgenossenschaften zu errichten.

**(Voller Zugverkehr in Sachsen.)** Bahnamtlich wird mitgeteilt: Der Zugverkehr in Sachsen ist nunmehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Seit Montag verkehren auch die Züge nach und von Leipzig wieder fahrplanmäßig zwischen Dresden und Berlin verkehren seit Sonnabend ebenfalls alle Züge. Einzelne Störungen sind nur noch bei den von Berlin nach Dresden abgehenden Zügen zu beobachten. Die im Zugverkehr mit Breslau eingetretenen Störungen sind gleichfalls behoben. Die Züge werden auch wieder bis und ab Breslau durchgeführt. Ebenso ist der Zugverkehr über Großenhain und Ramez in Richtung Senftenberg-Rottbus wieder frei. Auch in Thüringen ist der Verkehr wieder aufgenommen worden. Störungen bestehen jedoch noch in Halle, sodas der Zugverkehr über Leipzig hinaus in der Richtung Halle zur Zeit noch nicht möglich ist. Der Schnellzug von und nach Hannover wird voraussichtlich über Bitterfeld-Dessau umgeleitet. Nach wie vor muß jedoch damit gerechnet werden, daß die zur Zeit vorhandenen Verbindungen durch örtliche Störungen zeitweise wieder unterbrochen werden.

**(Volkskammer mitteilungen.)** Der Volkskammer ist eine Regierungsvorlage, den Entwurf eines Gesetzes über die Entschädigung von Mitgliedern der Bezirksausschüsse, Kreis- und Bezirksversammlungen betreffend, zugegangen, nach welchem die gewählten Mitglieder der Bezirksversammlungen, der Bezirksausschüsse und der Kreis- und Bezirksversammlungen für die Teilnahme an einer Sitzung als Aufwandsentschädigung ein Tagelohn von 15 Mk. bez., wenn sie am Orte der Sitzung wohnen, die Hälfte erhalten sollen. Das Ministerium des Innern kann für Zeiten besonderer Teuerung die Tagelohnsätze durch Verordnung erhöhen. Das Tagelohn und die Reisekosten für die Kreis- und Bezirksauschussmitglieder trägt die Staatskasse, für die Bezirksversammlungsmitglieder die Kasse des Bezirksverbandes. Die Mitglieder der Bezirksausschüsse usw. bezogen bisher solche Vergütungen überhaupt nicht. Die sozialdemokratische Dresdener Volkszeitung bezeichnet die in der Vorlage vorgesehenen Vergütungssätze als zu niedrig und verlangt noch rückwirkende Kraft der neuen Bestimmungen bis zum Oktober vorigen Jahres.

**(Osterferien der Volkskammer.)** Die sächsische Volkskammer wird sich nach den bis jetzt bekannt gewordenen Dispositionen am Donnerstag verlagern und erst wieder am Dienstag, den 18. April zusammentreten.

**(Tapiolamehl.)** Der Kommunalverband teilt uns folgendes mit: Das zur Zeit zur Verteilung kommende Tapiolamehl eignet sich außer zum Verdicken von Speisen aller Art vornehmlich auch zur Beimischung zu Weizen- und Roggenmehl. Die auf diese Art gestreckte Mehle sind besonders ergiebig. Der Ankauf des Tapiolamehles kann also, wenn auch der Preis hoch ist, nur dringend empfohlen werden; denn in den Zeiten des Mangels, mit denen doch gerechnet werden muß, wird manche Hausfrau froh sein, wenn sie dann wenigstens dieses Mehl hat.

**Dhorm. (Konfirmation.)** Die feierliche Konfirmation der Konfirmanden unseres Seelsorgebezirks findet am Palmsonntag, mittags um 1 Uhr in der Stadtkirche statt. Es werden dieses Mal 18 Knaben und 25 Mädchen die Weihe erhalten. Da es nach dem Kriege wieder das erste Mal ist, daß für den Bezirk eine Sonderkonfirmation stattfinden kann, so wird die ganze Bezirksamtgemeinde herzlich gebeten, an der Feier sich recht zahlreich zu beteiligen. Am Nachmittag wird von den Jugendvereinen des Kirchspiels wie alljährlich ein Konfirmandenabend gehalten werden. Derselbe wird wieder in Weitzmanns Gasthof stattfinden und um 4 Uhr beginnen.

**Großhirsdorf. (Gemeinderatsitzung.)** In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurden die Bedingungen festgesetzt, unter welchen die Aufnahme der Darlehen für den Schulbau, die Siedlung und den Elektrizitätserweiterungsbau, in einer Gesamthöhe von 1.100.000 M erfolgen soll. Die Darlehen sollen bei 4 % Verzinsung und 1 1/2 bez. 1 1/4 % Tilgung in 36 1/2 bez. 30 Jahren getilgt werden. Weiter beschloß der Gemeinderat die Bildung einer Einwohnerwehr, in welcher nach einem Antrage der sozialistischen Parteien und der Demokraten Aufnahme finden können. — In der gleichen Sitzung wurde die Anstellung des Herrn Banmeister Hauke vom 1. April ab als Ortsbaumeister beschlossen.

**Ramez. (Eine wohlverdiente Ehrung)** für treue Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit und für Treue in der Arbeit wurde in der Donnerstag nachmittag in Sternsaal stattgefundenen landwirtschaftlichen Bezirksversammlung vorgenommen. Nachdem der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für das Sächsische Markgraftum Oberlausitz, Herr Dekonomierat Reichel-Seitjen die Erschienenen, unter denen sich auch Herr Amtshauptmann Graf Ullrichum befand, mit herzlichen Worten begrüßt hatte, überreichte Herr Dekonomierat Prof. Dr. Gräfe-Bauken den Herren Dekonomierat Richard Hauke, Ramez, Stadtrat Aron Kelling, Ramez und Gutsbesitzer Adolf Mindwitz, Bäckersdorf je die vom Kreisverein

gestiftete Silberne Medaille für Verdienst um die Landwirtschaft. Alle drei haben in hervorragender Weise im Interesse der Landwirtschaft gewirkt, begleitet doch Herr Hauke seit 27 1/2 Jahren das Amt des Vorsitzenden, Herr Kelling seit 31 1/2 Jahren das des Schriftführers und Herr Mindwitz seit 18 1/2 Jahren das Amt des Kassierers im Landwirtschaftlichen Verein Ramez. Anschließend an diesen Akt erfolgte die Prämierung treuer Dienstboten.

**Ramez. (Treibriemendiebstahl.)** Als am Montag nach beendeten Streik in Zeißholz die Kohlenarbeiter die Arbeit wieder aufnehmen wollten, stellte sich heraus, daß in der Nacht ein großer Treibriemen im Werte von 10.000 Mark gestohlen worden war. Dadurch ist die Brittefabrikation abermals bis auf weiteres lahmgelegt.

**Dresden. (Der bekannte Kommunist Barbier Frenzel),** der schon der intellektuelle Urheber der Unruhen war, die vor einem Jahr zur Ermordung des Ministers Neuring führten, ist jetzt wieder einmal in Dresden verhaftet worden. Er soll bei den blutigen Vorgängen auf dem Postplatz wiederum eine führende Rolle gespielt haben und sich dann, als die Sache für die Spartakisten brenzlich wurde, in den Kellerräumen des Stadtwaldschloßhens versteckt haben.

**(Eröffnung der Personenschiffahrt auf der Elbe.)** Vorausgesetzt, daß keine hindernden Einflüsse eintreten, wird der Personenverkehr der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg am Gründonnerstag, den 1. April wieder aufgenommen. Die Fahrpreise und Frachtsätze werden eine entsprechende Erhöhung erfahren, die durch die erhebliche Steigerung aller mit dem Betriebe zusammenhängenden Unkosten unerlässlich ist.

**Hohenstein-Ernstthal.** Hier behauptet der kommunistische Aktionsausschuß noch immer das Feld, erläßt Verordnungen, veranstaltet Hausdurchsuchungen nach Waffen für die aufgestellte „Rote Kompanie“, die u. a. in Stärke von 50 Mann bis nach Glauchau ausgebeutet wurden. In letzterem Orte wurden 50 Gewehre requiriert. Die Schutzleute sind noch immer entwaffnet.

### Sächsische Volkskammer.

Sitzung vom 23. März 1920.

In der heutigen Sitzung der Volkskammer wurde zunächst über die Frage der Ermäßigung der Personenschiffpreise im Vorortverkehr beraten, wobei der Regierungsvertreter, nachdem der Abg. Lehning (Dnt.) entschieden für eine Ermäßigung im Interesse der durch die Wohnungs- und wirtschaftlichen Verhältnisse zum Wohnen in den Vororten gezwungenen Angehörten und Arbeiter eine Ermäßigung gefordert, erklärte, daß sich die Regierung mit allem Nachdruck dagegen wehren werde, daß eine weitere Verteuerung der Vorortverkehrspreise eintrete. Hierauf wurde der 2. Nachtrag zum Zwischenhaushaltplan für das 1. Vierteljahr 1920 dem Haushaltsausschuß A überwiesen. Eine Denkschrift des sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins über die Stellung der wissenschaftlich gebildeten Techniker in den Staats- und Gemeindeverwaltungen und ein Gesuch aller Herren der Staatlichen Gewerbeschule in Chemnitz, betreffend die Sicherstellung des Eintritts der wissenschaftlich gebildeten Akademiker in die Betriebszweige des Staatsdienstes wurden der Regierung als Material für die bevorstehende Verwaltungsreform überwiesen.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

**Berlin, 23. März.** (Rostkes Rücktritts-gesuch genehmigt.) Reichspräsident Ebert hat das Rücktrittsgesuch des Reichsministers Rostke heute genehmigt.

**Berlin, 23. März.** (Bildung einer Arbeiterregierung.) Wie der „Vorwärts“ bekannt gibt, wurden General von Büttwig und Admiral von Trotha heute vormittag in Haft genommen. Die Aufhebung der Standgerichte ist durch Besetzung des Reichspräsidenten und der Regierung angeordnet worden. Polizeipräsident Ernst ist von seinem Posten zurückgetreten. Die Reichsregierung wird unverzüglich der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach die Aburteilung der Hintermänner des Rapp-Büttwig-Puffsches nur durch bürgerliche Gerichte erfolgt. Es schweben Verhandlungen zur Bildung einer reinen Arbeiterregierung, an der sämtliche gewerkschaftlichen Richtungen beteiligt sein sollen. Der Gesamtrücktritt der jetzigen Regierung wird für die nächsten 24 Stunden erwartet. Der Vorkommnisse-Ausschuß der Nationalversammlung schlägt als Termin für die Neuwahlen den 6. Juni vor. Die nächste Sitzung der Nationalversammlung ist auf den 25. März anberaumt. Die Bewegung im Rheinland und Westfalen richtet sich gegen die reaktionäre Reichswehr, hinter ihr stehen Arbeiter aller drei Richtungen, die gemeinschaftlich die Einführung der Rätefiktatur und milde Sozialisierung abgelehnt haben, aber die Entfernung der Truppen verlangten.

**(Umbildungen in der Regierung?)** Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die gestern abend verbreitete Nachricht, daß der Rücktritt des gesamten Kabinetts und die Bildung einer reinen Arbeiterregierung erwogen werde, ist falsch. Richtig ist zwar, daß von den Organisationen, die die Streikleitung betrieben hatten, die Anregung gegeben wurde, die Fraktionen sollten erwägen, ob nicht eine reine Arbeiter-

regierung (einschließlich die Christlichen und demokratischen Gewerkschaften) zu bilden sei. Die Unabhängigen haben sich bereit erklärt, in eine solche Regierung, die also auch bürgerliche Mitglieder u fassen würde, einzutreten. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß die Fraktionen der Mehrheitsparteien (einschließlich der Sozialdemokraten) diese Anregung ablehnen werden. Das Experiment einer Regierung, die lediglich das Vertrauen der Arbeiter (also einer Minderheit) besitzt, kann am allerwenigsten in einem Moment gemacht werden, in dem der Versuch einer Minderheit, die Regierung an sich zu reißen, an dem Widerstand des ganzen Volkes gescheitert ist. Es bleibt bei der festen Koalition der drei Parteien, die die große Mehrheit des deutschen Volkes vertreten. Wir haben niemals einen Zweifel daran gelassen, daß wir die Umbildung des Kabinetts über die Befragung der bekannten Ministerkassen hinaus für erforderlich halten. Diese aus Gründen der inneren und äußeren Politik notwendige Aenderung wird aber nicht dadurch erreicht, daß man die Zahl der dem Kabinetts angehörenden Gewerkschaftsbeamten vermehrt.

(Die Zustände im Reich.) In Berlin, Hamburg, Dresden, Leipzig und in den Süddeutschen Hauptstädten herrscht jetzt, abgesehen von kleineren Zwischenfällen, Ruhe, auch Halle ist nach schweren Kämpfen von der Reichswehr zurückerobert worden. Sehr schlimme Zustände herrschen aber leider immer noch am Rhein und im Ruhrgebiete. Nach Depesch aus Köln verfügen die Kommunisten im Ruhrgebiete über 10 000 wohlbewaffnete Arbeiter, die in über ein Duzend Industriestädten eine Schreckensherrschaft ausüben. Die Kämpfe zwischen den Reichswehrtruppen und den Arbeitern dauern deshalb im Ruhrgebiete und am Rhein auch noch vielfach fort. In der Gegend von Wesel sind 6000 Mann Reichswehr zusammengezogen, und haben sich noch ganze Aufgebote von bewaffneten Bürgern und Bauern auf die Seite der Reichswehr gestellt, doch konnten sie gegen die Ueberzahl bewaffneter Arbeiter bisher nicht viel ausrichten. Der Reichspostminister Giesberts und der Wohlfahrtsminister Stegerwald sind im Ruhrgebiete eingetroffen. Sie haben von der Reichsregierung den Auftrag, eine Vermittlung zwischen den kämpfenden Parteien einzuleiten, um weiteres schweres Blutvergießen zu verhindern. Die Reichswehrtruppen sind mit neuen Verstärkungen im Ruhrgebiete eingerückt.

(Ein internationaler Kredit für Deutschland und Oesterreich.) Wie aus Paris gemeldet wird, ist Sir William Goode im Austrage der Verbündeten nach dem Haag und Kopenhagen abgereist, um mit der holländischen und dänischen Regierung über ihre Beteiligung an einem internationalen Kredite an Oesterreich und Deutschland zu verhandeln.

Frankfurt a. M., 23. März. (Saftebefehl gegen Lubendorff.) Aus Berlin wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Gegen General Erich Lubendorff wegen seiner Beteiligung an dem Rapp-Büttwig-Putsch ein Saftebefehl erlassen worden.

### Grifeldis.

8) Roman von G. Courths-Mahler.  
Aus Mangel an Beweisen — das war nicht viel besser als ein „Schuldig“.  
Er würde nun allein und einsam auf Treuenfels leben müssen, würde niemanden haben, an den er sich halten konnte.  
Nur sie allein würde ihm tren zur Seite stehen. Jetzt stand er nicht mehr so himmelhoch und unerreichbar über ihr. Der stolze Mann war gedemütigt und sein Reichthum half ihm nichts. Wenn sie jetzt Hug vorging, erließ ihn vielleicht die Einsamkeit seines Herzens an ihre Seite — in ihre Arme.  
Und in ihren Armen sollte er alles — alles vergessen. Daran hatte sie gedacht, als sie vorhin schweigend in das Kewetter hinaus sah.  
Nun stand sie ihm Auge in Auge gegenüber, und einen Moment schaute sie den Boden unter ihren Füßen wanden, als sie sein bleiches, schmalgewordenes Antlitz sah. Ihr sehr kleiner Mund, der im Widerspruch stand zu ihrer großen Nase, zuckte leise, aber sonst hatte sie sich in der Gewalt.  
Graf Harro sah die Komtesse betroffen an. Es fiel ihm auf, wie sehr sich diese in der Zeit seiner Abwesenheit verändert hatte. Sie sah aus, als sei sie schwer krank gewesen.  
„Guten Abend, Beate! Großvater sagte mir, daß ich dich hier finden würde. Ich glaube schon, du habest Treuenfels verlassen, um nicht mit einem Verfehlten unter einem Dache leben zu müssen.“  
Sie trat an die gedeckte Tafel heran, auf der zwei Bedede lagen. Diese stand nun zwischen ihnen.  
„Wie konntest du das denken, Harro? Sollte ich deine Güte mit der du mir in deinem Hause eine Himmat botest, mit so schreiendem Undank lohnen?“  
Er lächelte bitter.  
„Ach darum? Die Dankbarkeit hielt dich hier fest? Nur, deshalb sollst du nicht an dieses Haus des Schreckens gefesselt sein. Ich entbinde dich sogleich jeder Pflicht der Dankbarkeit und werde gern in anderer Weise für dich sorgen, wenn du Treuenfels

Holland.  
Amsterdam, 23. März. (Die Insel Wieringen, Aufenthaltort des ehemaligen deutschen Kronprinzen.) „Telegraaf“ meldet aus dem Haag: Der morgen erscheinende Staatscourrant wird eine königliche Botschaft bringen, in der dem ehemaligen deutschen Kronprinzen die Insel Wieringen als Aufenthaltort in den Niederlanden zugewiesen wird.

England.  
— (Englands Sorgen über die Zustände in Deutschland.) Wie aus London gemeldet wird, erregen die Verhältnisse in Deutschland große Besorgnis in England. „Daily Telegraph“ schreibt, es sei notwendig, zu verhindern, daß Deutschland das gleiche Schicksal wie Rußland erleidet. Der Oberste Rat in London erörtert zusammen mit der französischen Regierung die Lage aus Anlaß der Bitte Bauers, Deutschland zu Unterdrückung kommunistischer Unruhen zu Hilfe zu kommen. Im englischen Unterhause hat Lloyd George energisch bestritten, daß es vor dem Staatsstreich in Berlin mit Kapp in irgend einer Verbindung gestanden habe. In England befürchtet man nun aber offenbar, auch eine große sozialistische Bewegung zugunsten der Erfüllung der Forderungen der Arbeiter und zur vollständigen Wiederherstellung des Friedens, denn der englische Minister Churchill hat erklärt, daß nach der Vernichtung des deutschen Militarismus die sozialistische Partei nun auch in England die größte Gefahr für die Zivilisation sei.

Amerika.  
— (Amerika und der Friedensvertrag.) Der amerikanische Senat hat die Annahme des Friedensvertrages endgültig abgelehnt, und nach einer Depesche aus Washington will der Präsident Wilson nunmehr mit Deutschland und Oesterreich über einen besonderen Frieden verhandeln. Im amerikanischen Abgeordnetenhaus wurde auch eine Entschließung eingebracht, worin der Friedenszustand mit Deutschland erklärt und von Deutschland verlangt wird, das alle Rechte, die Amerika dem Friedensvertrage zufolge zustehen, anerkennt.

### Der Staatsvertrag über den Uebergang der sächsischen Staatseisenbahnen auf das Reich.

Der Volkskammer ist am Montag der Entwurf eines Gesetzes betr. den Staatsvertrag über den Uebergang der Staatseisenbahnen an das Reich zugegangen. Das Reichsverkehrsministerium hat der sächsischen Regierung dringlich mitgeteilt, daß der entsprechende Reichsgesetzentwurf sofort dem Reichsrat vorgelegt und dann schleunigst an die Nationalversammlung gebracht werden soll. Nach Mittheilungen, die das sächsische Finanzministerium erhalten hat, soll die Angelegenheit am 22. oder 23. März im Reichsrat behandelt werden. Die sächsische Regierung ersucht deshalb die Volkskammer die Gesetzesvorlage möglichst schnell zu erledigen, damit das Landesgesetz noch vor der Schlussberatung der Nationalversammlung über das Reichsgesetz verabschiedet werden kann.

lieber verlassen will. Ich kann und will dich nicht hier festhalten, denn alle, die zu mir stehen, partizipieren an dem Fluch, der auf mir lastet. Du weißt doch, daß ich nur an Mangel an Beweisen freigesprochen worden bin.“  
Sie war noch einen Schein bleicher geworden.  
„Ja ich weiß es, Harro.“  
„Nun gut, so will deine Wahl. Ich will dir nicht meine Hand reichen. Vielleicht schauderst du davor zurück.“  
Da kam sie rasch um den Tisch herum auf ihn zu und reichte ihm die Hand — eine etwas große und kräftige, aber schon gefornete Hand. Mit einem jäh aufstehenden Blick sagte sie:  
„So reiche ich dir die Hand zum Willkommen, lieber Harro. Und wenn du gekanntest bleibe im immer in Treuenfels.“  
Jögern griff er ihre Hand.  
„Es ist kein Blut an meinen Händen, Beate.“  
Sie lächelte und drückte fest und warm seine Rechte.  
„Ich glaube an dich, Harro! Und wenn die ganze Welt wider dich wäre, ich würde unentwegt an deiner Seite stehen. Selbst wenn du verurteilt wärest — ja — wenn du es selbst gesagt hättest, du seist schuldig, ich hätte es nicht geglaubt.“  
Er sank aufstehend in einen Sessel und stützte das Haupt in die Hand.  
„Ich danke dir für diesen Glauben, Beate, und wenn du in Zukunft wirklich dein Leben mit mir teilen willst, so will ich dir herzlich dankbar sein. Aber du mußt dir klar machen, daß du jetzt hier mit mir wie in der Verbannung leben mußt. Es wird jetzt ein ernstes, kühles und freundloses Leben in Treuenfels beginnen. Ich selbst bin als ein verbitterter, bedrückter Mensch heimgekehrt. Was ich in diesen Monaten erlebt und erlitten habe, kannst du nicht ermessen — das kann mir kein Mensch nachfühlen. Mir ist zuweilen gewesen als müßte ich meinen Kopf an den Gefängnismauern einrammen, wenn sich scheinbar Beweis an Beweis für meine Schuld aneinanderreihete, um eine Kette zu bilden, die mich zu erdrücken

Der Gesetzentwurf bringt zum Ausdruck, daß der Staatsvertrag dem die Reichsregierung und die Regierungen von Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg unter Vorbehalt der Zustimmung der gesetzgebenden Versammlungen dieser Staaten am 1. April 1920 in Kraft treten wird und daß von diesem Zeitpunkt ab die Staatseisenbahnen der Vertragschließenden Länder in das Eigentum des Reiches übergehen. Das Reich übernimmt das Eisenbahnunternehmen jedes Landes als Ganzes mit allem Zubehör und allen damit verbundenen Rechten und Pflichten. Mit den Eisenbahnen gehen auch ihre Nebenbetriebe auf das Reich über, ebenso alle Grundstücke, die Eisenbahnzwecken gewidmet waren, oder für solche bestimmt sind. Steuern und Gebühren werden aus Anlaß dieses Eigentumswechsels weder durch das Reich noch durch die Länder oder durch andere Steuerberechtigte erhoben.

Als Abfindung gewährt das Reich den Ländern nach Wahl des Landes entweder den Betrag des Anlagekapitals nach dem Stande vom 31. März 1920 oder den Betrag des Anlagekapitals nach dem Stande vom 31. März 1920, erhöht um die Hälfte des Betrages, um den der nach den Ergebnissen der Rechnungsjahre 1909—1918 ermittelte Ertragswert dieses Anlagekapital übersteigt, sowie in beiden Fällen Ersatz der Fehlbeträge, die bei den Eisenbahnverwaltungen der Länder in der Zeit vom Beginn des Rechnungsjahres 1914 bis zum 31. März 1920 entstanden sind, abzüglich der in diesen Fehlbeträgen enthaltenen Ausgaben, die auf Grund besonderer gesetzlicher Vorschriften den Ländern vom Reich erstattet werden.

In Anrechnung auf die Abfindung übernimmt das Reich die schwebenden Schulden der Länder zum Nennwert nach dem Stande vom 31. März 1920 mit Wirkung vom 1. April 1920. Die für die endgültige Abfindung maßgebenden Beträge werden gemeinsam festgesetzt werden, wenn die Rechnungsergebnisse für die Zeit bis zum 31. März 1920 vorliegen. Vorläufig werden sie durch gemeinsame Schätzung ermittelt.

### Aus aller Welt.

(Einbruch in die Gruft Bismarcks.) In der Nacht zum Sonntag wurde das Mausoleum von Friedrichruh, die Grabstätte des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, von Einbrechern heimgesucht, die Silberne Kränze, Wandschmuck und dergleichen raubten. Die Einbrecher, zwei etwa 25 jährige Männer in Feldgrau wurden inzwischen verhaftet.

### Stadtverordneten-Sitzung

am 15. März 1920.

Zu dieser Sitzung hatten sich 12 Stadtverordnete eingefunden. Als Vertreter des Rates war Herr Stadtrat Veyer, als Referenten die Herren Stadtrat Hauße und Garten und als Gast Herr Stadtrat Bierichelt erschienen.

Punkt 1. Kenntnisnahme. Das Kollegium nimmt von einigen Beschlüssen des Rates und von Eingängen, darunter einer Stiftung des Frauenvereins von Chicago in Höhe von M 2000,—, mit Dank Kenntnis.

Punkt 2. Nachträge zur Satzung der städt. Wasserleitung. In einer früheren Sitzung war bereits die Erhöhung der Wasserabgabe beschlossen worden. Dieser Beschluß war in Form eines Nachtrags gebracht worden, welcher noch der Annahme bedurfte, was einstimmig geschah.

Punkt 3. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung. Auch hier wurde die bereits beschlossene Erhebung der Steuern in Form eines Nachtrags einstimmig angenommen.

drohte. Und mit gebundenen Händen habe ich stehen müssen, nichts — nichts tun können, als stillhalten — das ist Qual ohnegleichen für einen Mann wie ich. Viel lieber hätte ich mir eine Kugel durch den Kopf geschossen. Aber ich dachte an mein Kind — und dann — der heiße Wunsch, das Geheimnis aufzuklären, das über dem Tode meiner Frau liegt, hätte mich auch nicht sterben lassen.“

Komtesse Beate war gleichfalls in einen Sessel am Tisch gesunken.  
„Wenn es aufzuklären wäre, hätten es wohl die Herren vom Gericht getan“, sagte sie tonlos.

Er atmete tief auf.  
„Trotzdem — ich muß versuchen, die Wahrheit zu ergründen. Keinen andern Wunsch und Lebenszweck habe ich mehr als diesen.“

Beate sah ihn seltsam an.  
„Und das Kind?“ sagte sie leise.  
Er strich sich über die Stirn.

„Meine kleine Silba! Ja, du hast recht, Beate. Für sie muß ich in erster Linie leben. Sie braucht mich. Ihr Schicksal ist mit dem meinen untrennbar verbunden. Und ich muß sie so erziehen, daß sie stark genug wird, zu ertragen, daß sie die Tochter eines Mannes ist, dessen Schmach auch ihr junges Haupt treffen wird, wenn sie einst ins Leben hinaustritt. Uebrigens — das erste, was ich tat, als ich heute abend zurückkehrte, war, daß ich Mademoiselle Perdu-notr entließ. Sie freizüchte auf vor Entsetzen als ich auf sie zukam, und sah mich an, als wolle ich ihr mit Mörderhänden zuleibe gehen. Solch einer Person kann ich mein Kind nicht überlassen. Ich habe es ohnehin bisher nur gezwungen getan. Sie ist mir nie als die geistreiche Person erschienen, die Erziehung meiner Tochter zu leiten. Ich will Silba jetzt eine deutsche Erzieherin geben.“

Beate hob das Haupt.  
„Ich kann deinen Schritt nur billigen. Mademoiselle ist eine leichtfertige Lörin, und ich habe ihr in deiner Abwesenheit sehr auf die Finger sehen müssen. Er sah in ihr blaues Gesicht.  
Fortsetzung folgt.



Punkt 4. Beitritt zum Landespenjionsverband sächs. Gemeinden. Der Rat hat beschlossen, diesem Verband beizutreten, Herr Stadtrat Beyer gibt dazu die Erläuterungen. Wegen einiger Unklarheiten wurde der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt.

Punkt 5. Abkommen über Beseitigung von Tierkadavern. In dieser Angelegenheit hatte eine gemeinschaftliche Sitzung von Vertretern der Städte Kamenz und Pulsnitz stattgefunden, über deren Verlauf Herr Stadtrat Garten berichtet. Das Kollegium stimmte dem Beschlusse zu.

Punkt 6. Verträge des Elektrizitätswerkes Pulsnitz mit dem Elektrizitätswerk Großröhrsdorf und der Stadt Elstra. Herr Stadtrat Hauße erhält das Wort zu einem Bericht und über die stattgefundenen Sitzungen. Aus diesem geht hervor, daß die Verträge bereits am 29. 8. 18 abgelaufen waren, aber noch nicht erneuert worden sind. Der neue Vertrag mit Kamenz sei günstig, der mit Elstra sei an den mit Kamenz angelehnt. Eine noch mit Kamenz bestehende Differenz werde in Salbe auf gutlichem Wege zum Ausgleich kommen. Auf Anfrage der Herren Franze und Klotz über Selbstkostenpreis der Kilowattstunde wurde keine Auskunft erteilt, sondern auf die Sitzungen im Elektrizitätsausschuß verwiesen.

Die Verträge fanden einstimmig Annahme. Weiter berichtete Herr Stadtrat Hauße über eine Vereinbarung der Werke Pulsnitz und Großröhrsdorf. Es ist ein Gegenseitigkeitsvertrag, der geschlossen worden ist; die Werke sollen sich gegenseitig ausbilden. Der Vertrag wird auf die Dauer eines Jahres mit 12monatlicher Kündigung geschlossen. Das Werk Pulsnitz legt die Verbindungsleitung bis zur Fuchsbelle. Der Bau beginnt sofort nach Annahme durch das Kollegium.

Punkt 7. Feuerungszulage für städt. Beamte und Lehrer. Der Rat hat beschlossen, nach den Bestimmungen für Staatsbeamte die Zulagen zu gewähren. Das Kollegium stimmt dem zu. Es macht sich ein monatlicher Mehraufwand von M 12200,— erforderlich, wozu der Staat M 4980,— für die Lehrer zusteht.

Punkt 8. Gebührenerhöhung für die Heimbürgin. Der Vorsteher bringt einen Entwurf zur Verlesung,

wonach die Gebühren nach Klassen bezahlt werden sollen. Herr Franze ist für den Einheitsfuß der Gebühren. Herr Stadtrat Beyer erklärt, daß bei Feststellung eines Einheitsfußes die ärmere Bevölkerung zu hohe Gebühren zahlen müßte.

Der Ratsbeschuß wird einstimmig angenommen.

Punkt 9. Anstellung einer Lehrerin für die zu errichtende Mädchenfortbildungsschule. Es wird gefordert eine wissenschaftlich vorgebildete Lehrerin, die auch Haushaltungs- und Kochunterricht erteilen kann für Ostern 1920. Herr Stadtrat Beyer ersucht um Bewilligung der Kosten für diese Stelle. Aus der sehr lebhaften und zum Teil ausgeregt geführten Debatte, an der sich die Herren Göhe, Franze, Kahle, Köhler, Klotz und Frau Feilgenhauer beteiligen, geht hervor, daß für Anstellung einer neuen Lehrkraft wenig Neigung vorhanden ist. Die Kosten würden zu groß. Wir hätten schon bei ca. 600 Kindern 21 Lehrkräfte und man würde wohl mit der Zeit sowieso wegen zu hoher Lasten auf Reduzierung der Zahl der Lehrkräfte zukommen müssen. Herr Göhe ist für Zusammenlegung der Schulen Pulsnitz Stadt und Pulsnitz M. S., da dort der Platz fehle und hier solcher vorhanden ist. Herr Göhe ersucht die Schulleitung durch Herrn Franze den neuen Lehrplan so auszuarbeiten, daß für die Mädchenfortbildungsschule eine Lehrkraft erspart bleibt. — Die Anstellung der geforderten Lehrerin wird vom Kollegium mit 9 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Punkt 10. Wahlen. Dieser Punkt wird von der Tagesordnung abgesetzt. Nach Erledigung der Tagesordnung folgen noch einige Anfragen. Herr Klotz bittet um Auskunft des Termines für die neue Bürgermeistereiwahl und Herr Deubner betr. Aufstellung eines Ehrenkmal für die gefallenen Krieger. Herr Stadtrat Beyer erteilt hierzu Auskunft und zwar, daß die Bürgermeistereiwahl nahe bevorstehe und die Aufstellung eines Ehrenkmal noch vertagt werden müsse.

9 Uhr Schluß der Sitzung.

### Neueste Meldungen.

Hamburg, 24. März. Wie der Korrespondent der Frankf. Ztg. erfährt, hat der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Geh. Rat Cuno den ihm angebotenen Posten des Reichsfinanzministers abgelehnt.

Danzig, 24. März. (Ausnahmezustand.) Ueber Ostpreußen ist der verschärfte Ausnahmezustand verhängt worden. Die Redakteure der Ostpreussischen Zeitung in Königsberg wurden verhaftet.

Essen, 24. März. (Die militärische Situation der Roten Truppen.) Das Ruhr-Echo meldet, daß die militärische Situation für die Roten Truppen günstig ist. Die Front erstreckt sich bis Haltern. Ein Angriff auf Wesel steht bevor. Die vielfach umlaufenden Gerüchte von angeblichen Grausamkeiten und Mißhandlungen der Reichswehrtruppen, die in die Hände der Roten Armee geraten sein sollen, werden als erfunden bezeichnet. Die Gefangenen werden entwaffnet und ihre Heimat entlassen.

Essen, 24. März. Einem Vertreter der militärischen Leitung der revolutionären Truppen ist von einem britischen Militär in Solingen erklärt worden: Die Entente denke nicht daran, der deutschen Regierung zu gestatten, das besetzte Gebiet als Aufmarschgelände zu benutzen. Jeder bewaffnete Mann, der das besetzte Gebiet betrete, werde angehalten, entwaffnet und interniert, gleichviel ob er zur Reichswehr oder zur Roten Armee gehöre.

### Wohlfahrtspflege.

Donnerstag, den 25. März 1920: 2 Uhr Mitterberatsungsstelle in der Schule zu Dhorn. Frau Gebamme Heißig-Dhorn.

### Volksbücherei Pulsnitz.

Morgen Donnerstag, den 25. März geschlossen

## Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

### Außerordentliche General-Versammlung,

Mittwoch, den 31. März d. J., 1/8 Uhr im Schützenhaus,

zu welcher die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

— Tagesordnung: —

1. a) Wahl des Direktors, b) " " 2. Stellvertreters, c) " " der drei Aufsichtsratsmitglieder.
2. Bekanntgabe der Arbeitsvorschrift für den Direktor und Kassierer.
3. Vorlesung der Arbeitsvorschrift für den Aufsichtsrat.
4. Mitteilungen.

Pulsnitz, den 24. März 1920.

Der Aufsichtsrat.

Der Vorstand.

Bruno Borsdorf.

Alwin Köschke.

E. Kessel.

1. Stellvertreter.

Kassierer.

Vereinigung ehemal. Mehnertscher Tanzschüler.

Sonnabend, den 27. März 1920, nachm. 6 Uhr findet im Hotel Schützenhaus Pulsnitz ein

## Walzer - Abend

statt.

D. V.

## Reichsbund der Kriegsheschiedigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Pulsnitz.

Donnerstag, außerordentliche Hinterbliebenen-Versammlung, den 25. d. M.

Erscheinen des Gesamt-Vorstandes und aller Hinterbliebenen ist Pflicht. — Anfang 8 Uhr im Ratskeller.

## Saat-Kartoffeln,

weiße und rote,

sind eingetroffen bei

## Gustav Bombach, Pulsnitz.

### Heilsalbe Seidencreme

Bewährt durch seine hautbildende Heilkraft bei allen u. frischen Wunden, Beinschäden, Brandwunden, Flechten. Nur in Apotheken erhältlich.

Isis-Werke, Demitz-Thumitz/S.



## Pferde - Verkauf.

Entw. eine Auswahl junge und mittelfähige

### Arbeits- und Wagenpferde

preiswert zum Verkauf.

## Robert Bennowitz, Pferdehandlung,

Cunnersdorf. — Fernruf Kamenz Nr. 315.

## Rotklee,

Kunkelrüben, Seradella  
**Grassamen,**  
Gemüse-Sämereien usw.

Arthur Bernhard,  
Samenhandlung,  
Dresden-N., am Markt 5.

## Heirats- Gesuch.

Witwer, 45 Jahre, kinderlos, sucht ein Fräulein oder Witwe von 28-40 Jahren. — Vermögensverhältnisse. Einzeliratung nicht ausgeschlossen.

Gef. Offerten u. O. F. 312  
postlagernd Kamenz bis  
Sonnabend bitte einbringen.

## Lexikon

von Brockhaus oder Meyer, sowie

### Briefmarkensammlung

von Privatmann zu kaufen gesucht. Gef. ausführl. Off. mit Preis, betref. Lexikon mit Angabe der Auflage, Jahreszahl, Bandzahl und wie Einband u. D. W. 757 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gut erhaltene

### Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.

Angebote erbitet

Bachaly & Co.,  
Rietzschstraße 346.

### Verhältnismäßig billig

hat, solange Vorrat reicht, noch abzugeben mod. Ufker, Ueberzieher, Militär-Mäntel, Röcke, Zoppen, Socken, auch noch prima Stoff-Zwirn, und engl. Lederhosen, Decken, Wäsche, Anzüge, Militär-u. Zivil-Schuhe, Halbhiel, Gangschäfer, und anderes mehr

## Frau A. Caspar

Handelsgeschäft  
Arnsdorf i. Sa., Oberstr. 53.

### +Gummiwaren

Spülapparate, Frauendouchen, Clysos, Schläuche, Unter-Lagen, Vorrat-Blinden, Frauentropfen u. a. sanitäre Gummiwaren. Anfragen erb. (Damenbedienung durch m. Frau) W. Heusinger Dresden, am See 37, nahe — — — — — Hauptbahnhof. — —

### Billig schnellert,

dabei leicht, modern und schön, wer Favorit-Schnitte benutzt. Bei Carl Henning, Pulsnitz.

## Heizers u. Maschinen

(elektr. Licht u. Kraftanlage einschließl.)

ist sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich mit Zeugnissen vorstellen.

Pulsnitz, J. G. Bursche.

### Größ. Schulmädchen

wird als Aufwartung gef.

Frau Zimmermann,  
Schloßstraße.

### Osterjunge

für die Landwirtschaft gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Besser. Hausmädchen

für sofort oder später sucht Frau Gerichtsrat Günther,

Dresden, Krenkelstr. 19.

### Zu verkaufen

## Groß. Spiegel

(Tymo) und

## 2 große Bilder

wegen Platzmangel zu verkaufen.

Ruhe, Grauer Wolf, 3 Tr.

### Damenrad oh. Verzierung

gebr. Waschtisch und anderes

zu verkaufen.  
Schillerstr. 213 B2, 1. Etg.

### Guterhaltener

## Bandstuhl

(40 Gänge) mit säml. Zubehör, sowie eine Spul- und Treibmaschine, 4 zum Spulen und 6 zum Treiben, zu verkaufen.

Oberlichtenau 141.

## Gänse-Gier

verkauft  
Niederlichtenau Nr. 6.

Für die uns aus Anlaß unserer

## Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit, danken wir allen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch aufs herzlichste.

Pulsnitz, im März 1920.

Hans Müller und Frau Martha, geb. Rentsch.

Für die uns zu unserer

## Vermählung

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst

Walter Kunath und Frau Elsa, geb. Albrecht.

Leipzig / Großsedlitz b. Pirna.

### Moderne Küchenstühle

empfiehlt

## L. A. Thomas

Großröhrsdorf.

### Besuchskarten

herstellen sauber

## E. L. Försters Erben

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort und Schrift, sowie für den herrlichen Blumenschmuck und die zahlreiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen

## Herrn Otto Paul Schmidt

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus Besonderen Dank der Firma Schurig-Raupach für den ehrenden Nachruf und der Beamten- und Arbeiterschaft für den Blumenschmuck und Begleitung, sowie Schwester Lina für ihre Bemühungen während der Krankheit.

Pulsnitz M. S., den 23. März 1920.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 3/4 Uhr meine liebe Gattin, unsere herzensgute treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Frau Anna Bertha Zumpe, geb. Gäbler

am Herzschlag verschieden ist. Im tiefen Schmerz

Pulsnitz, 23. März 1920. Moritz Zumpe nebst Kinder.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

